



Partner in der neuen Glass- and Window-Alliance (GWA): Karl-Heinz Stürtz, Geschäftsführer der Stürtz Maschinenbau GmbH; Dr. Ralf Mühlhans, Vertriebsleiter Cantor Software GmbH; Günter Befort, Vorstand der Albat+Wirsam Software AG und vorne rechts Rolf Honegger, Geschäftsführer Bystronic glass (im Hintergrund Bernhard Schmitt, Bystronic glass)

präsentieren. So stellte sich in Düsseldorf erstmalig die Glass and Window Alliance (GWA) der Branchenöffentlichkeit vor. Der Hintergrund: Investoren und Planer der Glas-, Fenster- und Türenindustrie wünschen sich integrierte Systemlösungen mit den bestmöglichen Einzelkomponenten. Dabei soll der Anbieter in der Lage sein, ein optimales Ineinandergreifen von Software und Produktionsmaschinen zu gewährleisten. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, haben vier weltweit führende Unternehmen beschlossen, im Rahmen einer Allianz die komplette, integrierte Bereitstellung aller für die Fenster- und Glasproduktion nötigen, eben der GWA, Elemente anzubieten. Die vier Gründungsunternehmen sind feste Größen auf dem Markt, allesamt Global Player, die seit längerer Zeit in unterschiedlichen Konstellationen miteinander zusammenarbeiten: Die Firma Stürtz Maschinenbau ist weltweit einer der innovativsten und erfolgreichsten Hersteller für Maschinen zur PVC-Fensterproduktion. Das Schweizer Unternehmen Bystronic präsentiert sich als einer der größten Komplettanbieter für Maschinen zur



Größte und umfangreichste Glasfachmesse überhaupt: für Global Player wie Grenzebach hat die glasstec eine ganz besondere Bedeutung



Eine ganz besondere Erfolgsgeschichte: erst seit knapp zwei Jahren in Europa präsent hat Edgetech bereits eine hervorragende Marktstellung erreicht

Flachglasbearbeitung und Isolierglasproduktion. Mit dem Softwarehaus Albat + Wirsam, internationaler Marktführer in Sachen Software für Flachglas, verbindet die Bützberger Maschinenbauer eine jahrzehntelange, partnerschaftliche Zusammenarbeit. Die Albat + Wirsam-Tochterfirma Cantor wiederum zählt zu den führenden Anbietern für Fensterbau-Software und kann zusammen mit Stürtz auf viele gemeinsame, erfolgreich abgewickelte Projekte in der PVC-Fenster-Industrie zurückblicken.

Das leidige Problem mangelhafter Kompatibilität von Maschinen unterschiedlicher Herkunft und schlecht integrierbarer Software soll, so Albat + Wirsam-Vorstand Günter Befort, durch die eng verzahnte Zusammenarbeit der GWA-Partner der Vergangenheit angehören. Karl Heinz Stürtz, Geschäftsführer der Stürtz Maschinenbau GmbH, ergänzt: „Der Kunde wickelt sein gesamtes Projekt mit einem Partner ab. Auch komplexe Projekte werden damit im Voraus kalkulierbar. So können wir als Anbieter die Funktionsfähigkeit aller Komponenten gewährleisten.“ In großem Rahmen präsentierte das Quartett die neu geschmiedete Allianz einem interessierten Fachpublikum.

„Das Beste aus zwei Welten – aus einer Hand“ – unter diesem Motto kooperiert ab sofort die Eduard Kronenberg GmbH, Solingen, mit Poloplast, Linz (A) und Ebenhofen. Mit den beiden Produktreihen „EK Steel Connect“ und „EK Polo Connect“ ist Eduard Kronenberg damit nach eigenen Aussagen der weltweit einzige Anbieter, der sowohl Stahl- als auch Kunststoff-Verbinder im Programm führt. Eine Kooperation, die Sinn macht: Mit den beiden Firmen bündeln zwei Partner ihre Kräfte, die über jahrzehntelange Erfahrungen im Bereich Verbindungselemente für den Isolierglasrandverbund verfügen. „Unser Produktportfolio ist damit weltweit einmalig“, betont Ralf M. Kronenberg,

Geschäftsführer des Traditionsbetriebes, der sich in der Vergangenheit vornehmlich auf Stahl-Längs- und Eckverbinder konzentriert hat. Das Know-how von EK steckt jetzt auch in unseren neuen Kunststoff-Verbindern. Wir stellen uns damit breiter auf und bieten Systemlösungen aus einer Hand. Somit können wir optimal auf sämtliche Kundenanforderungen reagieren.“ Erstes Ergebnis der Kooperation sind innovative Kunststoff-Verbinder, die aufgrund ihrer „Mikrolamellen“ bei mehr Anwendungsmöglichkeiten für einen erhöhten Kraftschluss bei Profilverbindungen sorgen und Haftkraftverluste vermeiden. Besonders erwähnenswert: ein aus vier Eckwinkeln montierbarer Sprossen-Kreuzverbinder mit integriertem Klapperschutz. Der Vertrieb beider Produktlinien erfolgt exklusiv über EK.

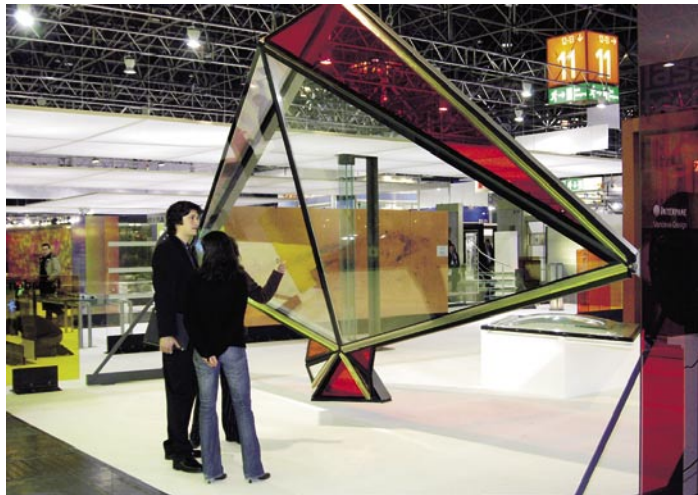
Glass technology live

Die diesjährige Ausstellung legte erstmalig den Schwerpunkt auf Innenausbau mit Glas. Realisiert wurde der „gläsernen Pavillon“ in Halle 11 von Prof. Stefan Behling. Auf ca. 2500 m² wurden die unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten des Werkstoffs Glas anschaulich gemacht. Der neue Bereich Innenausbau mit Glas zeigte Glas als Werkstoff in Badezimmern, Wohnzimmern und als Bodenbelag. Auch neue Technologien halten Einzug beim Innenausbau mit Glas: Display-Gläser am Flachbildschirm sind nur ein Beispiel von modernem Wohnkomfort, auf den heute kaum einer mehr verzichten möchte. Selbst im Industriebereich haben Displays in Form von Anzeigentafeln eine wichtige Funktion. Glass technology live führte die Entstehungskette von den Vorprodukten bis hin zum Endprodukt Display vor. Auch der Einsatz von innovativer Lasertechnologie, mit der sich Gläser trennen, gravieren oder schmelzen lassen, animiert Innenarchitekten



Traditionell stark vertreten: die italienischen Aussteller, insbesondere die Maschinen- und Anlagenbauer, stellten hinter deutschen Firmen das mit Abstand stärkste ausländische Kontingent

bereits heute zu ganz neuen Design-Ideen mit Glas. Architektur Theorie und Cutting Edge Design fanden bei glass technology live ihren Platz im Bereich der experimentellen Konstruktionen. Hier wurden zukunftssträchtige Modelle und Prototypen vorgestellt. Neue Technologien und Fertigungsmethoden geben schon heute dem Anwender mehr Freiheiten – Formen wie auch Funktionen können frei gewählt werden. Die Forschung im Bereich der Bionik hat den Verbrauchern bereits selbstreinigende Gläser, z. B. für den Einsatz bei Glasduschwänden, Glasfassaden oder Dachfenstern, gebracht. Weitere Entwicklungen auf diesem Gebiet sind nicht visionär, sondern absehbar. Die Auswahl der Exponate von glass technology live richtete sich nach deren Innovationscharakter, denn die Zukunftsschau sollte den gläsernen Weg in die Zukunft weisen.



Zum Anfassen und Staunen: glass technology live bot wieder jede Menge spektakuläre Exponate und Technologien

In technischer Hinsicht konzentrierte sich die Sonderausstellung auf Glasversuche, insbesondere auf den konstruktiven Glasbau, aber auch auf die neuen Potenziale von Glas im Bereich von solaren Baukomponenten. Glass technology live zeigte wieder einmal anschaulich, wie bei den Gebäudehüllen der Zukunft innovative ökologisch wie ökonomisch vertretbare Möglichkeiten angewandt werden können. Photovoltaik- und Solarmodule waren nur zwei der Beispiele, die glass technology live präsentierte. Den Verantwortlichen der Messe Düsseldorf und Prof. Behling war es gelungen, einen bisher noch nie da gewesenen spannenden Mix aus Ästhetik und Technik präsentieren zu können. Der immer wichtiger werdende fachübergreifende Dialog zwischen Industrie, Architektur und Kunst wurde im Rahmen des begleitenden Symposiums geführt. Zahlrei-

che namhafte Experten aus Forschung, Technologie, Architektur und Handwerk standen dabei dem Publikum Rede und Antwort. Unter dem Strich war die glasstec 2004 für alle Beteiligten ein großer Erfolg. Auch für die neue Projektleiterin Marianne Hohenschutz. Ihr persönliches Fazit: „Angesichts der Wirtschaftsbedingungen und der eher verhaltenen Stimmungslage im Vorfeld der Messe hat dieses Ergebnis einen ganz besonderen Stellenwert. Es war erfreulich für alle Beteiligten, dass die Besucherresonanz in Qualität und Quantität so gut war. Mit ihrem Gesamtangebot hat die glasstec einen umfassenden Wissensaustausch auf internationaler Ebene ermöglicht und damit ihre Position als Leitmesse der Branche bestätigt.“ Dem ist nichts hinzuzufügen, außer: Die nächste glasstec findet vom 24. bis 28. Oktober 2006 in Düsseldorf statt. *Hilmar Düppel*